

Oberbarmer Firma als Vorbild

OBERBARMEN Gäste aus Kasachstan bei Wiesemann & Theis.

Von Vanessa Kockegei

Hohen Besuch aus Kasachstan hat die Firma Wiesemann & Theis in Oberbarmen, Hersteller für Mikrocomputer und Datenschnittstellen, empfangen. Unter anderem waren Vize-Bildungsminister Yessengazy Imangaliyev und Vize-Arbeitsminister Daulet Argandykov ange-reist, um sich über das deutsche System der dualen Berufsausbildung zu informieren.

Rainer Goertz von der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) ist Landesdirektor für Kasachstan und bemüht sich, die duale Berufsausbildung in Kasachstan zu ver-rechtlichen: „Erst müssen gerade mittelständische Un-ternehmen begreifen, wel-chen Vorteil es Ihnen bringt, junge Menschen im Betrieb auszubilden. Viele Firmen in Kasachstan scheuen eine sol-che Investition.“

Rüdiger Theis hält ein Plädoyer für die Ausbildung

Noch herrschten ganz an-dere Zustände vor. Berufe wür-den überwiegend theoretisch gelehrt, in ähnlicher Form wie in deutschen Beru-fsschulen. Doch weder Praktika noch die betriebli-che Ausbildung seien weit verbreitet.

Dabei trägt die praxisori-entiertere Methode positiv zur Wirtschaft bei, da sie mehr qualifizierte Fachkräfte her-vorbringt, betonte Rüdiger Theis. In seiner Firma be-



Pakize Kocabiyik (vorne) fertigt Platinen. Hinten: Rainer Goertz (l.), Rüdi-ger Theis (5.v.l.) und Michael Fazenda (r.).
Foto: Stefan Fries

■ AUSBILDUNG FÖRDERN

ZDI Das Bergische Schul-Techni-kum motiviert durch regelmä-ßige Projekte Unternehmen, in den Nachwuchs zu investieren. So zum Beispiel auf der Partner-seite „Unternehmergeist trifft Technikfreak“, auf der sich Un-ternehmen über bisherige Firmen-

kurse informieren können. Regional ansässige Unterneh-men berichten dort über ihre Erfahrungen mit den Schülern.

INTERNET Mehr Informationen im Internet auf:

 www.zdi-best.de
www.best-firmenprojekt.de

schäftigt er derzeit sechs Auszubildende, davon drei in Form eines dualen Studiums. „In Deutschland ist das Image der betrieblichen Aus-bildung immer mehr ver-kommen. Firmen suchen ja teils händeringend nach qua-lifizierten Auszubildenden“, sagte Theis.

Von der Umsetzung dua-ler Studiengänge wiederum ist Kasachstan noch weit ent-fernt, betonte Rainer Goertz. Viele Berufe seien fachlich zu

eng gefasst, so zum Beispiel in der Agrarwirtschaft, wo es noch die Ausbildung zum Traktoristen gebe.

Dennoch unterstützt Go-ertz aktiv Reformpläne: „Ei-nen Meilenstein haben wir mit der Einrichtung einer na-tionalen Unternehmerkam-mer geschafft.“ Diese küm-mert sich um die Entwick-lung der Berufsbildung, die in Kasachstan grundlegend verbessert werden soll.